

Dieser Bibelartikel wurde durch [www.Come2God.de](http://www.Come2God.de) digitalisiert und ist unter [www.kahal.de](http://www.kahal.de) veröffentlicht.  
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: [Info@Kahal.De](mailto:Info@Kahal.De)

**Autor:** Adolf Heller

**Thema:** Göttliche Reinigungsgerichte

"Alles, was das Feuer verträgt, sollt ihr durchs Feuer gehen lassen, und es wird rein sein ... Alles, was das Feuer nicht verträgt, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen ... Und ihr werdet rein sein" (4. Mose 31, 23.24).

Um seine Schöpfung zu reinigen, hat Gott zwei Mittel: Wasser und Feuer. Sie werden jede Unreinigkeit überwinden, so daß alle Wesen und Welten dereinst in himmlischem Glanz und heiliger Klarheit erstrahlen werden. Noch ist es längst nicht so weit; noch besteht die Klage des Propheten Jesaja zu Recht: "Wir allesamt sind dem Unreinen gleich geworden und alle unsre Gerechtigkeiten gleich einem unflätigen Kleide." (64, 6a); noch liegt über unserm Menschsein die schmerzliche und demütigende Tragik, die Hiob schon vor Jahrtausenden in die trotz Kultur und Zivilisation immer noch geltenden, ergreifenden Worte zusammengefaßt hat: "Der Mensch, vom Weibe geboren, ist kurz an Tagen und mit Unruhe gesättigt. Wie eine Blume kommt er hervor und verwelkt; und er flieht wie der Schatten und hat keinen Bestand. Dennoch hast du über einen solchen deine Augen geöffnet, und mich führst du ins Gericht mit dir. Wie könnte ein Reiner aus einem Unreinen kommen? Nicht ein einziger!" (14,1-4)

Wir dürfen aber im Geiste erleben, was einst Jesaja im Vorbild erfuhr und im 6. Kapitel seines Buches so anschaulich schildert: "Ich sah den Herrn sitzen auf hohem und erhabnem Throne. ... Seraphim standen über ihm ... einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit ... Und ich sprach: Wehe mir! Denn ich bin verloren, ich bin ein Mann von unreinen Lippen und inmitten eines unreinen Volkes wohne ich ... Und einer der Seraphim berührte meinen Mund mit einer glühenden Kohle vom Altar und sprach: ... Siehe deine Ungerechtigkeit ist gewichen und deine Sünde gesühnt!" (1-7)

Das Feuer des Gerichtes und das Wasser der Trübsal und des Wortes Gottes reinigen uns. Vgl. Hes. 36, 25 mit Joh. 15, 3! Wir müßten viele Seiten füllen, um das aus ungezählten Zusammenhängen der Schrift darzustellen und die großen Wasser- und Feuergerichte, die über unsre Erde gingen, zu zeigen; ganz abgesehen von den vielen kleinen und oft feinen Hinweisen auf die Wirkung des Feuers und des Wassers. Jeder aufmerksame Bibelleser wird mannigfaltige Belege dafür kennen.

Was Israel während seiner Wüstenwanderung als göttliche Reinigungsordnung hinsichtlich seiner Beute an Schätzen, Waffen und Gewändern befohlen wurde (4. Mose 31, 23.24), das tut Gott einst selber mit seiner gesamten Schöpfung. Schlagen wir nur eine einzige Stelle auf, die uns das klar und eindeutig sagt: "Die damalige Welt ging, vom Wasser überschwemmt, unter. Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch sein Wort (logos) aufbewahrt, für das Feuer behalten auf den Tag des Gerichts" (2. Petrus 3, 6.7).

Die Schrift berichtet von drei zeitlich aufeinanderfolgenden Welten (genauer: Weltsystemen): der damalige Kosmos, dann die jetzigen Himmel und die gegenwärtige Erde und zuletzt neue Himmel und eine neue Erde (Vers 6.7.13). Die erste Welt ging durch gewaltige Wasser-Gerichts-Prozesse unter. Das war nicht etwa die Sintflut, wie manche meinen, sondern jenes Gericht, von dem wir in 1. Mose 1, 2 lesen: "Die Erde ward wüste und leer, und Zurückgehaltenes war über den Angesichtern des Abgrundes. Und der Geist Gottes brütete über den Verwesungswassern."

Das Sechstageswerk redet eigentlich nicht von einem Schöpfungswerk, sondern von einem Neuschöpfungswerk! Doch können wir in diesem Zusammenhang unmöglich auf alle sich erhebenden Bedenken und Einwände eingehen. Auf jeden Fall werden die jetzigen Himmel und die gegenwärtige Erde durch den Logos, den Christus Gottes, für das zweite Gerichtselement, das Feuer, aufbewahrt. Denn alles Geschaffene wird einmal in einem furchtbaren Weltenbrände vernichtet werden (Hab. 2, 13a; Zeph. 3, 8 u. v. a. m.). Wer nur ein wenig seine Bibel kennt, der weiß, daß das Ergebnis nicht Vernichtung oder Austilgung, ist, sondern eine herrliche, verklärte Neuschöpfung! Man vergleiche nur etwa den 8. Vers von Zeph. 3 mit dem 9., den 7. Vers von 2. Petrus 3 mit dem 13., die Verse 13-16 von Ps. 83 mit dem 18.!

Was sich einmal an schrecklichen Gottesgerichten an Israel, den Nationen und der gesamten Schöpfung vollziehen wird, dürfen wir persönlich jetzt schon freiwillig vorwegnehmen. Die wahren Gläubigen richten sich selbst, damit sie nicht gerichtet werden (1. Kor. 11, 31), und erfahren im Geiste alle Schrecken und Ängste des Verlorenenseins, die einmal über alles Geschaffene hereinbrechen werden.

Darin gehen sie aber nicht unter! Sie erleben vielmehr die Wahrheit der wunderbaren Zusage Gottes, wie er sie etwa in Jes. 43, 1.2 gegeben hat: "So spricht der Herr, der dich geschaffen, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir, und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten; und wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden, und die Flamme wird dich nicht verbrennen."

Damit aus dem "geschaffenen" Jakob, dem Fersenhalter und Betrüger (denn das bedeutet Jakob), ein Israel, ein Kämpfer und Fürst Gottes gebildet werde, der Geschaffene also ein Neugezeugter und von oben her Geborener werde, dazu muß er durch Wasserströme der Trübsal und Feuerflammen göttlicher Gerichte gehen. Doch durften und dürfen diese Erschütterungen und Prüfungen das Volk göttlicher Wahl nicht auslöschen; keiner Nation der Erde durfte noch darf es gelingen, Israel auszurotten, so sehr es auch immer wieder versucht wurde und versucht wird.

Lassen darum auch wir uns durch das Feuer der Verfolgung, das in irgend einer Form auch uns demütigen, reinigen und läutern muß, wenn wir wirklich Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte sind (Kol. 3, 12), nicht befremden, sondern freuen wir uns gleich unserm Bruder und Lehrer Paulus, der von sich sagen konnte: "Jetzt freue ich mich in den Leiden für euch ... wir erweisen uns als Gottes Diener als Traurige, aber allezeit uns freuend, als Arme, aber viele reich machend, als nichts habend und doch alles besitzend ... Ich bin mit Trost erfüllt, ich bin ganz überströmend in der Freude bei all unsrer Drangsal." (Kol. 1, 24; 2. Kor. 6a.4.10; 7, 4)

Nur wer die Leidens- und Gerichtswege als heilsnotwendig zur Erreichung göttlicher Rettungsgedanken und Vollendungsziele erkannt hat, kann in Wahrheit allezeit für alles danken. Ihm löst sich die scheinbare Sinnlosigkeit alles Weltgeschehens in lauter Harmonie und Seligkeit auf. Er weiß, daß alle Wege Gottes Gericht, aber alle seine Ziele Herrlichkeit sind!

Dann kann er auch begreifen, daß der inspirierte Sänger des 148. Psalms bezeugt, daß nicht nur alle Engel der Himmelswelten (Vers 1-4), alle Erdenbewohner, Könige und sämtliche Völker einschließlich der Wasserungeheuer und alter Tiefen (Vers 7), wilde Tiere und alles Vieh und alles, was Odem hat und irgend lebet und weseht, - nein, nicht nur diese Geschöpfe, sondern daß er auch das Feuer und das Wasser, ob es oberhalb der Himmel ist oder als Hagel, Schnee und Nebel auf die Erde fällt (Vers 4.8), Gott loben sollen und werden. Denn alles ist ja zutiefst und zuletzt zum Ruhme Gottes da und dient, auch ohne es zunächst zu wissen und zu wollen, dem großen Schöpfergott der Rettungen.

Wir aber, auf die die Enderträge der Äonen gekommen sind (1. Kor. 10, 11), dürfen Einsicht haben in diese wunderbaren Zusammenhänge und unsern Gott und Vater in Christo Jesu allezeit für alles loben, preisen und anbeten (1. Thess. 5, 18; Eph. 5, 20).